



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

401 (1.9.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-223361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-223361)

Kann man doch in diesen wie in anderen Fragen nicht die Vergangenheit auf die Gegenwart übertragen und es so hinstellen, als wären wir noch in jener Zeit, in der die Familientradition zweier mit geringen Machtvollkommenheiten ausgestatteter Herrscherhäuser den festen Kitt eines deutsch-russischen Bündnisses bildete.

Unterredung mit Dr. Wirth

Berlin, 1. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Dr. Wirth ist gestern von einem Vertreter des Berliner Zentrumsorgans über die Gründe seines Vorgehens und seine weiteren Absichten befragt worden. Die Erklärungen Dr. Wirths haben bei dem Interwiewer den Eindruck hinterlassen, daß keinem Handeln reichliche Überlegung zugrunde liegt, und daß im Sinne seines Plans kein Ausritt aus der Situation mehr ist als eine leere Demonstration.

Strofantrag Dr. Stresemanns wegen Beleidigung

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann gegen den Hauptmann a. D. v. Beerfelde, der den Minister wegen des Nichteingehens auf seine durch die amtliche Mitteilungsstelle längst widerlegten rabulistischen Ideen zur Kriegsschuldfrage in einem offenen Brief unter schwersten Beschimpfungen persönlich angegriffen hatte, Strofantrag wegen Beleidigung gestellt.

Kampagne gegen das preussische Justizministerium

Der Herausgeber der „Berghamerischen Volkszeitung“, Waldmeier, und der deutschnationalen Reichstagsabgeordnete Despois haben ihre Kampagne gegen das preussische Justizministerium fort durch einen offenen Brief, an den Justizminister, den eine Reihe rechtsprechender Stellen veröffentlicht. In diesem offenen Brief werden alle Anschuldigungen in der Barmark-Rutsker-Affäre und Salary-Angelegenheit, die dem preussischen Justizministerium bereits wiederholt zurückgemeldet worden sind, aufrecht erhalten und erneut erhoben.

Die Tagung des Auslandsdeutschtums

Die Tagung der Auslandsdeutschen fand mit einer großen öffentlichen Sitzung im Herrenhaus ihren Abschluß. An Stelle des verstorbenen Reichsinnenministers Dr. Schiele überbrachte Staatssekretär Jäger den Gruß der Reichsregierung an die versammelten Auslandsdeutsche. Die Tagung, so wünschte er, solle ein neues Bindeglied zwischen der Regierung und dem deutschen Volkstum im Auslande werden.

Nach einem ausführlichen Referat des Professors Dr. Goeßel über die wirtschaftliche Bedeutung des Auslandsdeutschtums für die Weltwirtschaft hielt Dr. Paul Rathenau unter gespanntester Aufmerksamkeit des Hauses einen ganz neuen Vortrag über das Thema „Der deutsche Gedanke in der Welt“.

Einweihung des neuen Flughafens in Essen

Am Montag erfolgte die Einweihung des neuen Zentrallughafens der Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet L.-D. (Luco). Bei der Einweihung waren der Oberpräsident der Provinz Westfalen, welcher die Kommandobehörden des gesamten Ruhrgebietes und die Spitzen der Wirtschaftskreise des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, Oberbürgermeister Bracht-Essen überlag noch kurzer Ansprache den neuen Flughafen seiner Bestimmung, wobei er betonte, daß das neu geschaffene Werk nur einen Anfang bedeute in der Erfüllung der Aufgaben, die Luftverkehrsinteressen eines handels- und gewerbetreibenden Gebietes von 2 1/2 Millionen Einwohnern zu befriedigen.

Danziger Wünsche zur Außenpolitik

Berlin, 1. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Auf der Jahrestagung der Deutschnationalen im Gebiet der freien Stadt Danzig, die als selbständiger Landesverband der Reichsorganisation untergeordnet sind, äußerte sich der Vorsitzende über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund dahin, der Eintritt könne wohl einem kraftvollen Deutschland nützen, nicht aber einem am Boden liegenden. Am Danzig wollen drauche Deutschland den Boden nicht betreten.

Die Preisentwertungspolitik der Reichsregierung

Eine Entschlüsselung der Leipziger Messe

Die verschiedenen Wirtschaftserbände, die gelegentlich der Leipziger Messe in Leipzig tagen, beschäftigten sich eingehend mit der Frage des Preisabbaues. — In der Hauptversammlung der Interessenten der Leipziger Wollmesserei hielt Oberregierungsrat Dr. Hoff vom Reichswirtschaftsministerium einen Vortrag über die Absichten der Regierung in der Frage der Preisentwertungspolitik.

An der Entschlüsselung heft es, die Reichsregierung muß die unsere Wirtschaft drückenden Steuerlasten, die lokalen Lasten erleichtern und eine Schlichtungspolitik einleiten, die nicht nur die sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse, sondern auch die Bedürfnisse der Zwangswirtschaft, insbesondere des Wohnungswesens, miteinbezieht.

Auch der Hauptausfluß der deutschen Metallwarenindustrie, der ebenfalls in Leipzig tagt, erklärt sich in einer Entschlüsselung bereit, die Bestrebungen der Reichsregierung für einen Preisabbau zu unterstützen. Der Hauptausfluß ersucht die Regierung um möglichst rasche und ausgiebige Maßnahmen und fordert ebenfalls Ermäßigung der Steuern, Zölle, Gebühren, der Reichsbahn- und Posttarife, sowie städtische Steuern.

Maßnahmen der Reichsbahnverwaltung

Die Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreik bei der Deutschen Reichsbahnverwaltung sind demnach am letzten Donnerstag ergebnislos verlaufen. Um die Reichsbahnarbeiter nicht unter dieser Verärgerung leiden zu lassen, hat nunmehr, wie wir erfahren, die Deutsche Reichsbahnverwaltung von sich aus zum 1. September d. J. alle die Lohnmaßnahmen zugunsten der Arbeiter angeordnet, die sie im Rahmen dessen, was der Betrieb finanziell ertragen kann, durchzuführen sich bereit erklärt hatte.

Keine Erhöhung der Briefmarkenpreise

Nach längeren Besprechungen der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft des Berliner Briefmarkenhandels mit den maßgebenden Regierungsstellen hat sich die Arbeitsgemeinschaft entschlossen, von der künftigen angeforderten Erhöhung der Briefmarkenpreise abzusehen.

Wie wir erfahren, hat die einmütige Ablehnung der geplanten Erhöhung des Brennmaterials das Reichswirtschaftsministerium zum Einschreiten veranlaßt. Die geplante Erhöhung wurde mit dem gestiegenen Allgemeinstufen und mit der Erhöhung der Arbeitslöhne begründet. Die angeforderte Preiserhöhung der Preistosen ab 1. September tritt demnach nicht in Kraft.

Der Lohnstreik in der sächsischen Textilindustrie

Während die Arbeiter der Textilindustrie in der sächsischen Textilindustrie ansonsten haben, lehnen ihn die Arbeitnehmer ab. Die Arbeiter der Textilindustrie haben die Verbindlichkeitsklärung abgelehnt. Am Reichsarbeitsministerium wird nunmehr über die Frage der Verbindlichkeitsklärung verhandelt werden.

Die Bereitwilligkeit des Handwerks

Über die Frage des Preisabbaues fand zwischen dem Spitzenorganisationen des Handwerks und dem Reichswirtschaftsministerium eine Aussprache statt, in der die Vertreter der Handwerker erklärten, daß das Handwerk sich auch in den Dienst der Regierungserklärung vom 27. August stellen würde. Die Organisationen wollen vor allem dahin wirken, daß die bestehenden Höchstpreisbeschlüsse nachmalig eingehend auf ihre wirtschaftliche Berechtigung geprüft werden.

Erhöhung der Reichsrichtzahl

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten betrug sich im Augustdurchschnitt auf 145 gegenüber 143,3 im Vormonat. Die Erhöhung ist vor allem durch die Erhöhung der Wohnungskosten begründet.

Ablehnung des Schiedspruches im Bankgewerbe

Die am Montag zusammengesetzten Berliner Verwaltungsausschüsse der Sparkassenverbände in Deutschland haben einstimmig die Ablehnung der am 27. August im Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsprüche beschlossen. Die Bankgesellschaften gehen in ihrer Begründung der Erwirkung Abschied, daß das Reichsarbeitsministerium die Vertreter des Reichsarbeitervereins zu neuen Verhandlungen bestimme.

Der Streik der englischen Seelente

Die Streikbewegung unter den Seelenten dehnt sich immer mehr aus. In Southampton und Rommeath haben die Seelente beschlossen, heute, Dienstag, die Arbeit einzustellen. Da hüll haben die Seelente ein Streikkomitee gebildet und Streikposten im Hafen aufgestellt, die jede Arbeit verhindern. Aus Südamerika wird gemeldet, daß eine Konferenz der Arbeiterpartei von Transvaal eine Entschlüsselung angenommen hat, worin die Herabsetzung der Löhne durch die Schiffahrtsgesellschaften pervertiert wird.

Lufttransport von 10 Millionen Pfund

Y Paris, 1. September. (Von unserm Pariser Vertreter.) Wie aus London berichtet wird, haben die Flugzeugbehörden in England die Nachricht erhalten, daß morgen ein neues Flugzeug aus Berlin ankommen wird, mit einer Zulassung von 10 Mill. Pf. Ster. deutscher Obligationen. Diese zweite Zulassung aus Berlin wird die Zahlung Deutschlands auf Grund des Dawesplanes an die Bank von England vergrößern.

Der Krieg in Marokko

Vor entscheidenden Ereignissen

In Marokko sind weitere französische Verstärkungen eingetroffen. Neben Kesslers können auch mehrere Kompanien Landsturmtruppen zu den Operationen an der Küste folgen. Weitere französische Kriegsschiffe in See gehen. Auch Abd el Krim bereitet sich hier auf schwere Kämpfe vor und hat an der Küste mehrere neue Batterien in Stellung gebracht. Alle Angelegenheiten deuten auf unmittelbar bevorstehende entscheidende Ereignisse hin.

Nach einer Meldung aus Tet el Krim von seiner Küste läßt Abd el Krim die Operationen an der Küste in der Front zu übernehmen. Das 19. Armeekorps hat die Küste in der Umgebung von Daba besetzt. 90 Familien der Küste haben sich den Franzosen von neuem unterworfen, außerdem 210 Familien der Tribes, zwischen den Tribes, die sich unterwerfen wollten und sollten, die Abd el Krim treu bleiben wollten. Es ist zu einem großen Gefolge gekommen.

Agouthe bei Painlevé

Der in Paris eingetroffene französische Generalstab hat Marokko, Agouthe, hat über den Ansetz seiner Flotte erklärt, daß er sich mit dem Ministerpräsidenten über die Situation in Marokko unterhalten wolle und ihm die militärischen Pläne für die Zukunft unterbreiten werde. Wenn nicht Unvorhergesehenes eintrete, rechnet er damit, in wenigen Tagen wieder nach Marokko zurückzukehren.

Nachmittags 4 Uhr erschien der Marokkaner beim Ministerpräsidenten Painlevé und erstattete ihm Bericht. Nach Schluß der Audienz leitete Agouthe den ihm bestirmtenden Pressekonferenz gegenüber jede Erklärung ab. In der Presse kommt zum Ausdruck, daß Agouthe verstanden wurde, Agouthe dazu zu bewegen, mehr nach Marokko zurückzukehren. Es wird in diesen Zusammenhängen bekannt, daß sich bei dem ersten Aufenthalt des Marokkaner in Marokko fortwährend Beziehungen zwischen dem französischen Generalstab und den Marokkanern aufrechterhalten werden. Andererseits ist zu betonen, daß die französischen Einflüsse in Marokko nicht zu betonen, daß die französischen Einflüsse in Marokko nicht zu betonen, daß die französischen Einflüsse in Marokko nicht zu betonen.

Die deutschen Soldatengräber in Frankreich

Y Paris, 1. September. (Von unserm Pariser Vertreter.) Eine Delegation von vier deutschen Offizieren hielt dieser Tage im Grand des Vorkämpfer Bertrages die deutschen Soldatengräber von Saint Veran besuch. Die Delegation soll ihre Anerkennung darüber ausgesprochen haben, daß die deutschen Gräber in Frankreich mit derselben Sorgfalt behandelt werden wie die französischen Gräber.

Polnischer Überfall auf einen deutschen Redakteur

Der verantwortliche Redakteur des in Dirschau (Polen) erscheinenden „Kommunisten Tagesblatt“, Bernhard Goga, wurde in der Redaktion von drei Polen überfallen und schwer mißhandelt. Die schändlichen Vorfälle mit einem Anschlag auf Goga, der auf ihn ein, daß er Kautz übertrug zu Boden stürzte, was sie ihm schleppt die Polen den Ohnmächtigen auf die Straße, wo sie ihn in Gegenwart von polnischer Polizei weitergeschmeißelt mißhandelten. Es besteht die Gefahr, daß der Mißhandelte an seinen Verletzungen sterben wird.

Der Anschlag zu diesem Skandal ist folgender: Das „Kommunisten Tagesblatt“ hatte in seiner Ausgabe vom Freitag berichtet, daß die „Polen-Briefe“ 31.12 betrage. Es handelte sich hier um einen Druckfehler, da es 31.12 heißen sollte. Goga, der verantwortliche Redakteur, hatte den Fehler bemerkt und auch bereits eine Richtigstellung für die nächste Zeitungsnnummer veranlaßt. Inzwischen erfolgte der geschilderte Überfall.

Bundestag des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes

Der zweite Bundestag des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde am Sonntag in Brüssel eröffnet. Als Vorsitzender der Reichsregierung ist der Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums Dr. Gelsch erschienen. Ferner nahmen teil: Reichsminister des Innern, des Handels und des Reichsarbeitsministeriums, der Reichsminister des Innern, des Handels und des Reichsarbeitsministeriums, der Reichsminister des Innern, des Handels und des Reichsarbeitsministeriums.

Letzte Meldungen

Die Typhusepidemie im Ruhrgebiet

— Köln, 31. Aug. Wie der Korrespondent der „Rheinischen Volkszeitung“ im Ruhrgebiet meldet, treten in mehreren Städten des Ruhrgebietes Typhuserkrankungen in großer Zahl auf, die nach den Umständen einer Epidemie trauen. Chemische Untersuchungen haben ergeben, daß Wasser, Milch und Fleisch die Vermittlung der Erkrankungen sein können. Jetzt handelt die Vermutung, daß ungesunde und ungesunde Obst die Typhuserkrankungen herbeiführen kann. In Köln sind über 800 Typhuserkrankungen festgestellt worden. In Köln sind über 800 Typhuserkrankungen festgestellt worden.

Der Streik der Kölner Hafenarbeiter

— Köln, 31. Aug. Nachdem am Samstag der Streik der Hafenarbeiter in Köln ausgedehnt war, ruht heute jeglicher Betrieb. Selbst die Holzindustrie in Frage kommt. Die sächsischen Hafenarbeiter sind an dem Ausstand nicht beteiligt.

Neue Segelfluggesellschaft

— Weiskopf, 1. Sept. Bei dem Jäger-Flugklub Weiskopf sind sich zwei neue Segelfluggesellschaften gebildet. Die eine ist die Segelfluggesellschaft Weiskopf, die andere die Segelfluggesellschaft Weiskopf. Die Segelfluggesellschaft Weiskopf hat sich am 27. August in Weiskopf gegründet. Die Segelfluggesellschaft Weiskopf hat sich am 27. August in Weiskopf gegründet.

In einer halben Stunde vier Löwen getötet

Y Paris, 1. September. (Von unserm Pariser Vertreter.) Nachrichten aus Johannesburg zufolge wird der Löwenjäger von Transvaal durch eine große Zahl von Löwen in der Umgebung von Schreien verjagt. Die Farmer der am meisten bedrohten Gegenden haben Jagdgesellschaften zur Vertilgung der Löwen gebildet. Über auch die Bewohner dieser Gegenden stellen den Löwen ein eigenes Jäger nach. Es wird berichtet, daß ein Farmer während eines einzigen halben Stunde vier Löwen getötet hat.

Berlin, 1. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Wegen des Kaufmanns Rudolf Schönbach, der am Verfallung eines in Berlin liegenden Grundstücks auf das Grundstück des Frankfurter, Werner Schönbach, hat, ist jetzt die gerichtliche Sachverhandlung eingeleitet worden.

Hindenburgs Erholungsurlaub

Ein Besuch in Dietramszell

Dietramszell, Ende August.

Dort wo das bayerische Oberland ins Hochgebirge übergeht, etwa 40 km. von München entfernt, liegt in einer Talenge ringt umgeben von dichten Wäldern das kleine Dörfchen, in dem Hindenburg seit 14 Tagen zur Erholung weilt. Zum dritten Male besucht er nunmehr das Schloß Dietramszell als Gast der Familie Schöller und wird voraussichtlich noch bis zum 9. September hier bleiben. Die eigentlichen Anstalten der Gemeinde Dietramszell liegen ganz im Umkreis; die Kirche jedoch sowie das Schloß und die dazugehörigen Nebengebäude bilden ein kleines für sich abgeschlossenes Zentrum. Hier kreuzen sich die Straßen von Holzkirchen, Wolfratshausen, Bad Lög und Schafloch-Tegetheim. Die Eisenbahnlinien sind in weiter Entfernung. Als wichtiges Verkehrsmittel findet man lediglich eine Postkutsche nach dem alten bayerischen Schloß, die wie zu Großvaters Zeiten von Dorf zu Dorf pendelt. In den hochstämmigen Wäldern, die ein weitläufiges Jagdgebiet darstellen, erschallt noch das Polkorn des Pfeiflärns, der in seiner alten blauweißen Uniform stolz auf dem hohen Aufschuß thronet, und in gewaltiger Höhe zogen vor unfernen Augen die Legenierer Berge empor, der Wallberg, der Mitterfogel und der Blankenstein.

Das bayerische Landvolk hat dem alten Generalfeldmarschall Hindenburg ein herzliches Willkommen bereitet. Hier ist das Gebiet, von wo vor 400 Jahren die Oberländer Bauern ausgingen zur Schlacht bei Blenheim. In der Nordwestecke von 1709 verlor die Gemeinde Dietramszell allein 30 ihrer Söhne im Befreiungskampf um ihre Heimat. Hier ist aber auch der Stammsitz des Bundes Oberland. Der bekannte bayerische General Epp nimmt die Rolle eines besonderen oberländischen Nationalhelden ein. Sein Bild findet man neben dem Hindenburgs in vielen Bauernhäusern; haben doch zahlreiche Bauernjungen aus den Dörfern jenseits der oberen Isar und der Mangfall unter seiner Führung den Weltkrieg mitgemacht. Nicht wenig stolz ist man darauf, daß Hindenburg auch nach seiner Wahl zum Reichspräsidenten wieder nach Dietramszell zurückgekehrt ist. Von weit und breit, bis hinüber nach dem Oberrhein präbent in bunter Folge die nationalen Verbände herbei, um ihrem Hindenburg ihre Anhänglichkeit zu bezeugen. Für den Mann aus dem Volke ist er eben noch in erster Linie der alte Oberführer aus besserer Zeit und so wohnen denn die Wallfahrts zu seinem Erholungsstättchen einen besonderen Reiz an, daß die Provinzpresse der Umgegend aus einem gefunden Empfinden heraus der Bevölkerung den Rat gab, man möge doch in dem an sich lässlichen Eifer, seine Anhänglichkeit zu dokumentieren, nicht allzuweit die Maße und die Erholung Hindenburgs übersteuern.

Hindenburg selbst bewegt sich unter dem bayerischen Landvolk in der denkbar ungestörtesten Weise. Im höchsten grünen Gebirge, einen dreieckigen Klotz in der Hand, einen Spazierstock auf dem Kopfe, so streift er in den Wäldern umher, spricht mit Weitem und fernem, der ihm gerade begegnet. Der Besucher von Dietramszell ist nicht wenig stolz darauf, daß der Reichspräsident persönlich auf seinen Spaziergängen bei ihm einkehrt, um von seiner Kunst Gedächtnis zu machen und dem Besucher den Weg zum Schloße zu ersparen. In den Dorfkneipen sprechen die Bauern von fast nichts anderem, als daß es ihrem Hindenburg ein Wohlgefallen tut, wenn er sich auf den Jagd geht und die Jagd ins Schloß hinein zu bringen. Jeder einzelne weiß sich ins kleinste die verschiedenen Vorkehrungen bei der Jagd nach Hindenburg auszuzeichnen und berichtet darüber mit solchem Stolz, als ob er selbst dabei gewesen sei. Inzwischen hat Hindenburg für 2 Tage Dietramszell verlassen und sich in die Hofkapelle nach Hall zur Hochzeitsfeier begeben. Er ist meistens in Begleitung seines Sohnes sowie des Generals Oemer, die beide ebenfalls im Schloße wohnen.

Das Schloß Dietramszell ist stammeslich in der dritten Generation im Besitze der Familie von Schöller. Bis 1806 war das Schloß der Sitz einer Augustiner-Abtei, deren Gründung auf das Jahr 1100 zurückgeht, wo der Abt Dietram der ersten Bau anführte. Im dreizehnten Jahrhunderte haben zum letzten Male die Schöller das Schloß mit dem Erbboden gleich gemacht; der letzte Bau wurde die herrliche Rokoko-Kapelle aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. 1803 wurde die Abtei säkularisiert und kurz vor Ende des Jahrhunderts an die Kaiserliche Armee übergeben. In der Folgezeit lag, von der Orden der Barmherzigen Damen vom Orden der Dorothea des bayerischen Adels ergriffen werden; den anderen Teil des ehemaligen Bauens kaufte im Jahre 1803 die Familie von Schöller. Der alte Baron von Schöller, der Freund Hindenburgs, ist Herr und Herrscher der Festung. Er war ein Jäger vor dem die Hindenburgs in Dietramszell anlangte, war sein erster Gatte, nachdem er das Luth verfallen hatte, auf den Friedhof zum Grab des alten Schöller.

Zur Zeit bewohnt das Schloß die Witwe des verstorbenen Schöller mit ihren beiden Kindern, einem Sohn von 16 Jahren und einer Tochter. Die Dorflieder zeigen sich gegenseitig die drei Fenster im zweiten Stock, hinter denen Hindenburg wohnt und die mit Geranien geschmückt sind. Gerate ist ein Gesangsverein abgezogen, der dem alten Oberführer ein Ständchen gebracht hatte und den dieser mit ein paar herzlichen Worten von Fenster begrüßt hatte. Die Gesangsleiter und Kantoren überboten sich in der Verfassung kleiner Dialektgedichte, die bei den verschiedenen Gelegenheiten die Dorflieder dem Reichspräsidenten vortrugen. Der Ort bietet herrliche Gelegenheiten zu zahlreichen Ausflügen in die Umgegend. Hindenburg ist Freiwirtschaftler. Besondere Schutznahmen, die die bayerische Regierung auch zur Erhaltung seiner Person vornahm, hat er dankend abgelehnt. Selbst die wenigen Gebarmen, die im Orte stationiert sind, wurden auf seinen besonderen Wunsch zurückgezogen. Er will eben, daß von seinem Aufenthalt möglichst wenig Aufsehen gemacht wird.

Hinter der Schloßkapelle führt ein steiler Weg, teilweise in Treppen, hinauf auf die Höhe, von wo man auf einer prachtvollen Allee nach der Wallfahrtskapelle von „Karia Wend“ und von dort auf einem abwechselungsreichen Waldpfad nach Kloster Reutberg gelangt. Die Klosterbrauerei braut angeblich das beste Bier in Bayern; unien am Fuße des mit einer dicken Mauer umgebenen Klosterberges liegt der moorige Kirchhof und nach Süden hat man den herrlichsten Blick auf die Bergkette, vom Wälden Kaiser im Osten angefangen über Raasdorf bis zum Weilerstein. Hier schneit Hindenburg mit besonderer Vorliebe umher. Wenn ihn auch seine Amtsgeschäfte selbst hier nicht ganz zur Ruhe kommen lassen, so hat er sich doch offensichtlich schon in der ersten Hälfte seines Urlaubs gut erholt. Nördlich des Schloßes ist eine Vorhalle eingerichtet sowie ein Kurierdienst, der den Reichspräsidenten in kürzester Fristung mit Berlin hält. Staatssekretär Reichner ist allerdings bereits kurz nach der Ankunft in Dietramszell wieder nach Berlin zurückgekehrt. Wenn auch der Urlaub Hindenburgs kurz bemessen ist und bereits am 9. September zu Ende geht, so kann jedoch nach seiner eigenen Versicherung festgestellt werden, daß er unter der Landbesetzung neue Kraft und neuen Mut für sein schweres Amt gesammelt hat und körperlich und geistig erholt in die Reichshauptstadt zurückkehren wird.

Wirtschaftliches und Soziales

Die Notlage des deutschen Weinbaus

* Köln, 31. August. Der Berliner Vertreter der „Königlichen Volkszeitung“ hatte Gelegenheit, den preußischen Staatsminister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten über den Zustand der Winzer und die hierfür in Frage kommenden Hilfsmittel zu befragen. Der Minister antwortete, er sei in seiner Zusammenkunft mit den Provinzial- und Ortsbehörden bemüht, die schwere Notlage des Weinbaus zu vermindern. Dies könne jedoch nur unter Berücksichtigung der allgemeinen finanziellen Lage geschehen. Tatsächlich und unbestritten habe sich die Lage des Weinbaus seit dem Jahre 1922 fortgesetzt ungünstig entwickelt. Die Ursache hierfür läge zweifellos in den Folgen der Inflation. Zudem dürfe nicht vergessen werden, daß das Jahr 1923 ein Fehljahr gewesen sei, das etwa nur einen Zehntel der Ernte brachte. Hinzugetreten sei, daß im Jahre 1924 während des Ruhrkampfes beträchtliche Mengen ausländischer Weine durch das Land im Westen eingeführt wurden. Nach der Stabilisierung der Währung habe sich erst gezeigt, wie sehr die deutsche Wirtschaft in all ihren Zweigen und auch der Weinbau darunter leide. Die Winzer seien auf ihrem zum Teil noch vorhandenen Weinbestand sit. Hier liegt zweifellos der Beginn der Abwärtsreise für den Weinbau. Er sei der Auffassung, daß sich die Notlage des Weinbaus durch die nachteiligen Wirkungen des vom 1. August 1924 in Kraft getretenen deutsch-spanischen Handelsvertrages noch gesteigert haben. Vergessen werden dürfe außerdem nicht, daß auch der Weinhandel den Winzern in solchen Mengen nicht mehr abnehmen könne wie früher. Die gestiegene Kaufkraft der Inlandsbevölkerung habe den Verkauf von Weinen fast erschwert. In erster Linie gründe sich also die Notlage der Winzer auf einer schweren Abwärtsreise. Die besten Abhilfsmöglichkeiten sei seiner Auffassung nach ein geheimerer Zollschutz für die Weine. Doch er durchgeführter wird, darin sehe er die Aufgabe der Verhandlungen, die zur Revision der deutsch-spanischen Verhandlungen eingeleitet werden. Wenn man hier zu einer angemessenen Zollvereinbarung komme, so bestehe die Hoffnung, daß Deutschland auch in den Zollverhandlungen mit Italien und Frankreich die lehreren Stellen im Herbst weitergehend angemessene Zölle erreichte. Das preussische Landwirtschaftsministerium sei an die Reichsregierung herangetreten, den 30 Millionen Kredit für die Winzer auf 50 Millionen zu erhöhen. Er sehe sich mit aller Entschiedenheit dafür ein, daß der Antrag durchgeführt werde. Ein Drittel des

erforderlichen Aufkommens der von 20 auf 15 Prozent herabgesetzten Weinsteuern wird für den Weinbau bereit gestellt werden. Es handele sich dabei um eine Summe von 20 Millionen Mark. Hinsichtlich der Weinbaugemeinschaften in steuerlicher Hinsicht als Angehörige zu erklären, da die bisherigen Vergünstigungen sich als unzureichend erwiesen hätten. Schließlich soll eine umfangreiche Propaganda zu Gunsten der deutschen Weine unterstützend eingreifen.

Städtische Nachrichten

Der September

Am altägyptischen Kalender wurden der fünfte bis zehnte Monat des Jahres mit Zahlen bezeichnet. Da nun unter September in diesem alten Kalender der siebente Monat war, erhielt er den Namen September. Als dann dieser Monat durch die Kalenderreform Julius Cäsars der neunte Monat im Jahre wurde, blieb der Name bestehen. Im deutschen Mittelalter kam dann die Bezeichnung Herbstmonat auf. In manchen deutschen Gegenden wurde er auch Scheidmonat genannt, weil er den Sommer vom Herbst scheidet. Im Kalender der französischen Revolution gehörten die Tage bis zum 16. in den „Fructidor“, oder Obst- und Fruchtmonat und weiter zum „Vendémiaire“ oder Weinmonat. Nun hatten aber die Monate im französischen Revolutionskalender durchweg nur 30 Tage, es blieben also noch 5 Tage, oder im Schaltjahr 6 Tage übrig. Diese übrigbleibenden Tage wurden am Ende des Jahres besonders zusammengefaßt. Da nun der Fructidor der letzte Monat in diesem Kalender war, so mußten diese übrigbleibenden Tage zwischen dem Fructidor und dem Vendémiaire eingeschoben werden. Diese Tage hießen die jours complémentaires oder auch jours calculés; im einzelnen wurden sie genannt: Fête des actions, Fête du génie, Fête du travail, Fête de l'opinion und Fête des récompenses. Der letzte Ergänzungstag in einem Schaltjahr hieß einfach Fête de la révolution.

Die Tageslänge nimmt im September um ungefähr zwei Stunden ab. Auch wenn manchmal die Sonne noch ziemlich warm scheint, kann doch nichts mehr darüber hinwegtäuschen, daß der Sommer Abschied nimmt und daß wir dem Herbst mit Kirschenzittern entgegengehen. Aus diesem Grunde heißt es auch im Sprichwort: „Der September ist des Herbstes Vot.“ Die Jücker von Cielobst und die Winzer wünschen noch einen recht warmen und sonnigen Herbst, denn: „Was der September nicht loht und brät, dann an den Trauben nicht gerät“ und: „Warmer und trockner Septembermond, uns mit Früchten reichlich loht.“ Als schädlich gilt die Regen, und so heißt es auch: „Wenn Septemberregen den Winter trifft, so ist das so gut wie Gift.“ Auch in bezug auf den kommenden Winter soll der September manches voraussagen: So heißt es in alten deutschen Bauernregeln: „Im September viel Buchweizen und Getreide, dann wird der Winter gemäß nicht schmelzen“, „Donner ist noch oft im September, gibts vielen Schnee im Dezember“ und: „Im September noch viele Blumen im Garten, läßt der Winter noch lange warten.“

Zum Tode des Ministerialrats Dr. Karl Wengler

ist noch zu berichten: Das Bootunglück ereignete sich auf dem Schloßsee bei Berlin am Sonntag vormittag. Ministerialrat Dr. Wengler hatte mit seinem Freunde Dr. Wengler und dessen Gattin eine Fahrt mit der beiden Familien gehörigen Segelyacht „Oho“ unternommen. Ungefähr zwischen Baumgartenbrücke und Gropius wurde das Boot, das etwa 600 Meter von Land entfernt war, von einer Welle erfaßt und kenterte. Ein Ruffmann namens Boris, der am Ufer angete, eilte sofort mit einem Boot zu Hilfe. Frau Dr. Wengler hielt sich an dem gekenterten Boot fest, während Dr. Wengler sich an ein Brett anklammerte. Als Herr Boris nur noch etwa 100 Meter von Dr. Wengler entfernt war, ging dem im Wasser um sein Leben Ringenden eine hohe Sturzwelle über den Kopf. Als Herr Boris zuschauen wollte, sah Dr. Wengler das Boot los. In diesem Augenblick riß die Sturzwelle den Kopf des Dr. Wengler ab und ließ ihn nicht mehr zum Vorschein. Herr Boris bemühte sich alldem erfolgreicher um die Rettung von Frau Dr. Wengler, die er in den Kahn hineinzuschieben vermochte. Der Rettungsversuch trotz nach wenigen Minuten mit einem Motorboot zur Bergung der Leichen ein. Das Boot konnte sich jedoch gegen den hohen Seegang, der teilweise Wellen von einem Meter Höhe schlug, nicht halten. Die Bergungsversuche wurden gestern fortgesetzt. Am Abend konnte die Leiche Dr. Wenglers geborgen werden.

Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Ministerialrat Dr. Karl Wengler war 1875 als Sohn des Landgerichtsrates Friedrich Wengler in Mannheim geboren und trat 1899 als Rechtspraktikant in den babilischen Staatsdienst ein. Im Jahre 1908 wurde Wengler zum Amtmann befördert und kam gleichzeitig als Hilfsreferent zur Generaldirektion der babilischen Staatsbahnen. Im Jahre 1909 erfolgte seine Ernennung zum Regierungsrat. Als babilisches Mitglied war er dann bei der preussisch-babilischen Eisenbahndirektion in Mainz tätig. Im Jahre 1917 wurde Wengler Oberregierungsrat und nach dem Kriege kam er als Ministerialrat in das babilische Finanzministerium. Kurze Zeit gehörte Dr. Wengler der babilischen Gesandtschaft in Berlin an und war stellvertretender Bevollmächtigter

August Stramm

Geb. am 20. Juli 1874 in Münster i. Westf., gefallen am 1. Sept. 1915

Von Dr. Hans Benzmann (Berlin)

Der Hauptvertreter einer nach größter Einfachheit und Prägnanz lang des Reizes strebenden Richtung in der Dichtung war der im Ansehen wie seine Dramen sind durchweg Schöpfungen dichterischer Genialität und Gestalt, wie sie knapper nicht denkbar sind. Aus diesen Worten, ein gleichbewusstes Können, ein aus unmittelbarer und freier Beobachtung gerichtetes Streben. Vereinfachung und Vereinfachung des Ausdrucks führt dieser Dichter oft bis an die Grenzen des Möglichen. Es spricht immerhin für sein künstlerisches Talent, daß er mit und trotz dieser Vereinfachung des Ausdrucks dem Leser, der sich seiner Kunst hingeben vermag, intuitiv verständlich wird. Man muß sich eben doch erst in diesen ungemilderten lapidaren Worten möglichst verweilen, zunächst wenig unterfüllt wird. Bald umschließt man, daß aus Stil und Geistes des Verles sich der Sinn willig ergibt und die Interpunktion tatsächlich überflüssig ist. Der Dichter zwingt eben durch seine von einem Empfinden. Es ist fast, als ob die Sprache hier aller Schwere entlastet ist, und was als Romant erscheint, ist doch in der Tat nichts anderes als reine künstlerische und seelische Energie. Nicht anders kann man diesen Dichter aufschreiben. Er führt die Sprache, um ihren Sinn — bloßgelegten. Er macht die Stimmung, die Bewegung, die Lebenskraft, eine Idee, eine Vorstellung gleichsam durch sich selbst zum Ausdruck. Er verfährt die Stimmung an sich nicht und geht von reinen Ausdrucksformen aus. Er stellt sich damit souverän über den thematischen Expressionismus, der gerade das Stimmungsmoment, die Ausdrucksform, verneint. Diese Unbefangenheit spricht für sein reines poetisches Gespür. Gerade durch dieses Moment wirken seine Gedichte so lebendig. Eine solche Wirkung wird immer Ziel der Kunst

Seht die Erde nach
Die schlafte Erde armt den nackten Himmel
Du schaust und schauerst
Deine Rippen blinzen
Der Himmel läßt
Und
Uns gebürt der Ruß!

Man beachte die Wortkürzungen, künstlerische Neuschöpfungen und Synthesen, die hier doch stimmungsgeladener wirken. Man beachte ferner die Befreiung und Durchgeistigung des Vorgangs und der Stimmung. — So ist z. B. eine formwährend wechselläufige, vielschichtige Stimmung in dem Gedicht „Liederkampf“ zum Ausdruck gekommen. (Stramm hat ein Band Gedichte „Du, Liedergedichte“ und die Dichtung „Die Menschheit“ hinterlassen; außerdem eine Reihe dramatischer Dichtungen; übrigens erscheint jetzt auch eine Gesamtausgabe in 3 Bänden, im Verlage Der Sturm, Berlin.)

Auch das folgende Gedicht wird die Eigenart des Dichters noch mehr aufzeigen.

Der Lotzweg hängt mit streifen Bändern ein
Rein Stod spült
Kürr
Den freigespreizten Breckstein
Das Röhren
Schrickt
Durch Dunkel
Lügendend
In
Karmes Beben
Solpfern
Höllig
Die Gedanken.
Ein schwarzer Ruß
Schleht sich zum Tor hinaus
Für
Der Vaterneinsein
Höll
Rach
Ihm
In die Gasse.

In dem Gedicht ist die vollkommene Einheit zwischen der äußeren Stimmung — der Situation — und dem inneren Vorgang — dem Beobachtungs — erzielt. Natürlich, sobald dieser Stil nicht nachwonderlicher Sicherheit angewendet wird, bricht er zusammen, wird er zur Farce, löst er sich selbst auf. Stramm streift diese Gefahr ab. Andererseits ist dieser Stil das Ergebnis künstlerischer Willens, künstlerischer Energie. Der Schmelz und Duft des

Strichens fehlt, das Rein-Gefühlsmäßige wie das Melodisch-Schmelzsame. Der Stil — für Stimmungsmalerie vorzüglich geeignet — verlegt in dieser Strenge für die Darstellung des Feinsten in der lyrischen Kunst, des reinen Gefühls. Er ist hart, spröde, trocken, zerbrechlich.

In einem ähnlichen Stil sind die kleinen Dramen Strammes gehalten. Der Dialog bewegt sich nur in Andeutungen, in den knappsten Ausdrucksformen. Das ist so freilich auch die Sprache des Alltags, aber sie erscheint hier doch fülliger zugleich als die Sprache der Seele, als unmittelbares und direktes Ausdrucksmittel. Allerdings für das längere Drama mag diese Sprache, die an die Energie der Reden die größten Anforderungen stellt, kaum an Höhe zu sein. Andererseits gibt sie dem Schauspieler alle Möglichkeiten, sich in den Momenten zu verhalten und diesen erst lebendig zu gestalten. Das künstlerisch reifste dieser kleinen Dramen scheint mir „Krisis“ zu sein, in welchem ein Liebeskonflikt zwischen vier Menschen in allen seinen wechselnden zerfallenen Beziehungen bis zum bitteren Ende durchgekämpft wird. In dem nur andeutend, nervös-hysterischen Dialog werden die armen, unfreien Menschenleben vollkommen abgeleert. Die „Heidebraut“ behandelt elementare Konflikte im Höhepunkte (Heimatsgefühl und Kindesliebe). Bedeutend ist die Stimmung in dem Drama „Erwachen“, meisterhaft die ins Bildmäre gehobene kessame Situation — auch hier ein Liebeskonflikt, der ruckbar wird und der Wenig preisgeben, der Menge, die hier über die Liebenden wie eine Reue entseffelter Tiere herfällt. Dieses teilweise-tierische Moment kommt hier mit unheimlicher Bildkraft zur Anschauung. Dasselbe gilt von dem Drama „Geschichte“, das aus den mit federischer Stimmungsfülle dargestellten Stimmungen der Erotik, des Geschlechtslebens sich in mysteriös weite Sphären erhebt. Allein hier verlegt meines Erachtens der auf die Spitze getriebene gedrungene Stil des Dichters, dessen abrupten Sprünge und bis ins Besondere verfliegenen Verblüffungen des Geistes, des Bogenförmigen und Paradoxen wohl niemand zu folgen vermöchte. Hier sinnen sich die Grenzen, und das Unmögliche, Imaginäre wird nicht zum Ereignis, sondern verflüchtigt sich vollkommen im Unstrahlen. Hier weist auch dieser Stil auf keine Grenzen zurück und auf sein Maß. Das Geleß der absoluten Freiheit gilt gewiß für die Kunst — theoretisch — in der Tat muß es durch ein allgemeines gültiges Geleß farrigiert werden, durch das Geleß von der Relativität aller Beziehungen. Nicht zu übersehen ist das vollkommen naturphilosophische Stimmchen „Die Unstrahlbaren“, das die große Begabung des Dichters auch von dieser Seite her nachweist. Es behandelt müde Szenen, die sich auf einer Stundentunde abspielen im Sinne des Naturalismus der neunziger Jahre.

Strammes Sohn, der Student Helmut Stramm, ist kürzlich in Heidelberg einer Blutvergiftung erlegen. Die meisten, die Kenntnis von seinen Vätern und Entwürfen hatten, haben in ihm eine vielversprechende dichterische Begabung

Abendgesang.
Durch schmiege Nacht
Schweigst unter Schritt dahin
Die Nöthe bange bläß im tramples Brauen
Der Scheln nicht scharf in Schattin unfer Haupt
In Schattin
Und
Soch stummt der Stern
Die Doppel hängt herauf
Und

Gerichtszeitung

Wer hat die Mauer eingetrisen?

Neustadt a. S., 28. August. Der Richter am hiesigen Amtsgericht suchte gestern durch die Einvernehmung von Neuen, darunter Bürgermeister Ernst, ein Beamter des Stadtbauamtes, der Sohn des Bürgermeisters Müller und der Schutzmann Zahraus, das Mittel zu lösen. Kaufmann Doab hat nämlich an der Hamburger Straße vor seinem neubauten Anwesen eine Mauer errichtet, die in ihrer Form das Kernmerkmal dieser Passanten erregte. In der Stille der Nacht nun ist diese Mauer in ihrem oberen Teil eingetrisen worden. Schutzmann Zahraus, der eine Stunde nach Mitternacht außerordentlich von Hamburg nach Neustadt a. S. kam, sah die Veritimmeln der Mauer und glaubte auch die Täter ermittelt zu haben. Als solche haben nun schon zum zweitenmale vor dem Strafgericht der Malermeister Karl Frey, der Schlosser Jakob Weh, der Metzgermeister Gottfried Koberg und der Elektriker Georg Roos. Da sich jedoch die Anklage nur auf Vermutungen stützte, mußten die Angeklagten als nichtüberführt, freigesprochen werden. Der eine von ihnen, Georg Roos, konnte sogar nachweisen, daß er schon eine Stunde, bevor die Tat geschehen ist, zu Bette lag. Damit ist die Frage: Wer hat die Mauer eingetrisen? ungelöst und der Besitzer der Mauer außerordentlich, Schadenersatzklage einzureichen.

Schüler und Trabanten eines holländischen Goldschmieds

Eine Goldschmiedergesellschaft kauft vor dem hiesigen Kriminalgericht ein. Angeklagt waren der Kaufmann Richard Hadamid, der Vater Albert Kiesel und der Tischhändler Willi Remis. Hadamid betrieb nach dem Kriege in Berlin dunkle Geschäfte und warf sich schließlich auf den Betrieb von Goldschmied, als er einen holländischen van Kellen kennen gelernt hatte, der zunächst fische Goldschmiede und später immer höhere Werte herstellte. Auch Diamanten und Schmuckgegenstände zu 5 Dollar wurden von diesem holländischen Fabrikant und von Hadamid in den Verkehr gebracht. Dieser zahlte dem holländischen etwa ein Drittel des Nennwertes. Mit der Zeit hatte Hadamid dann die Herstellung von Goldschmied gelernt, und so erwarb er von dem holländischen Vater und Kellen, mit denen er zuerst 5-Dollar-Schmuckgegenstände und zuletzt eine große Anzahl von solchen 10-Billionenmarken herstellte. Mit Hilfe einer gewissen, zum größten Teil bereits aburteilten Gesellschaft, darunter der Angeklagten Kiesel und Remis, ferner eines gewissen Heberholz, der vom Kriminalkommissar von Biedermann als die Seele des Betriebes bezeichnet wurde, aber angeblich geisteskrank ist, und schließlich mit Hilfe eines nur unter dem Namen „Ratenpaus“ bekannten Mannes, wurden die Goldschmiede beim Publikum untergebracht. Das Schöffengericht hatte Hadamid zu vier Jahren sechs Monaten, Kiesel und Remis zu drei Jahren bzw. zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Die hiergegen eingeleitete Berufung wurde von der Berufungsinstanz des Landgerichts Berlin I verworfen.

Das Schöffengericht Waldshut verurteilte den Steuererheber Karl Friedrich Sutter von Biehlen wegen Amtsunterlassung an vier Monaten Gefängnis und den Steuererheber Adolf Indeltzer aus Griesheim wegen Amtsunterlassung im Wert auf einem Jahre zwei Monaten Gefängnis.

Messen und Ausstellungen

Neues von der Kölner Herbstmesse

Eine Architektur-Ausstellung

Die Ortsgruppe Köln des Bundes Deutscher Architekten, der sich mehrere Mitglieder der benachbarten Gruppen Bonn und Aachen angeschlossen haben, veranstaltet innerhalb der Sondergruppe „Bauhau“ der Kölner Herbstmesse (23. September bis 2. Oktober) eine Architektur-Ausstellung, in der vor allem Photographien, Schaubilder und Modelle von Bauten der Nachkriegszeit gezeigt werden sollen. Bei der regen Beteiligung seitens der Architektenschaft — über 40 Anmeldungen liegen bis jetzt vor — wird die Sonderausstellung ein umfängliches Bild von dem reichen Schaffen der Kölner und anderer rheinischer Architekten in den letzten Jahren geben.

Erweiterung der Möbelmesse

Aus dem allgemein sehr günstigen Stande der Anmeldungen zur Kölner Herbstmesse hat sich von Anfang an die äußerst rege Beteiligung der Möbelindustrie deutlich hervorgehoben. Die Zahl der angemeldeten Firmen ist inzwischen derart gestiegen, daß für die Möbelmesse außer der bisher dafür benutzten große Halle I eine zweite Halle (Halle 10) hinzugenommen werden mußte. Auch diese Halle ist bereits zum größten Teil belegt.

Eine Ausstellung des Textilindustriegewerbes

Der Kölner Textilmesse (23.—27. Sept.) wird diesmal als besondere Gruppe eine Ausstellung des Textilindustriegewerbes angeschlossen. Um dieser Ausstellung einen ihrem Charakter entsprechenden künstlerischen Rahmen zu geben, wird man den Ausstellern die auf der Jahrausstellung verwandten Ausstellungen, folgen zur Verfügung stellen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Table with 2 columns: Rhein-Deichl. and Rheinstrom. Rows for 25, 26, 27, 28, 29, 30, 1. and monthly averages.

Wasserwärme des Rheins: 18° C.

Verlagsgeber, Drucker und Verleger: Drucker: Dr. Ooss. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Oehme — Uebersetzer: L. U. O. H. Reihner; Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Altrich Reihner; für das Neustädter: Dr. Fritz Dammes; für Kommunalpolitik und Lokalteil: Richard Schönsfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willig Müller; für Dankebotschaften, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht u. den übrigen redaktionellen Teil: L. U. Richard Schönsfelder; für Anzeigen: J. Bernhartl.

Wie oft wusch man sich am Hofe Ludwigs des Bierzehten?

Hoch unglücklich erscheint es uns heute, zu lesen, daß man sich am Hofe des Sonnenkönigs nicht etwa regelmäßig wusch, sondern es vorzog, Gesicht und Hände einzufalben und zu parfümieren. Heute gilt es — Gott sei Dank — als selbstverständlich, sich täglich zu waschen. Nur für die Kopfhaut hat man diese Selbstverständlichkeit regelmäßiger Waschungen noch nicht überall eingesehen und begnügt sich vielfach damit, sie „mit wohlriechenden Wasserlein und Pomaden zu besprengen und einzureiben“. Solche Leute sind also in der Pflege der Kopfhaut um rund 200 Jahre zurück, obwohl sie sich sagen sollten, daß auf ungepflegter Kopfhaut auf die Dauer volles und schönes Haar nicht gedeihen kann. Regelmäßige, mindestens wöchentlich einmalige Kopfwäsche sollte uns zur selbstverständlichen Gewohnheit werden. Am besten nimmt man dazu Pigeon, das die Kopfhaut reinigt und gleichzeitig durch seinen Teergehalt einen antiseptischen Einfluß auf den Haarwuchs ausübt. Verlangen Sie ausdrücklich „Pigeon“ und begnügen Sie sich nicht mit minderwertigen Teerseifen. Zwischen Pigeon und gewöhnlicher Teerseife ist ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht. Pigeon gibt es nur in den bekannten, geschlossenen Originalpackungen. Eine Flasche Pigeon Preis M. 2.50 überall erhältlich, reicht Monate. Sals

den besten Jahren stehende Frau der Krankheit in wenigen Tagen zum Opfer gefallen. Viele trat bisher in drei Fällen auf. Es soll sich um die sogenannte „Epinoche Kinderlähmung“, die auch Erwachsene treffen kann, handeln.

Waldshut, 30. Aug. Am Freitagabend fand in Waldshut eine vom Verkehrsverein Waldshut einberufene Protestversammlung gegen die Grenzsperrung statt, an der auch zahlreiche Vertreter aus der Schweiz teilnahmen. Gegenstand der ganzen Aussprache war die Forderung der gänzlichen Aufhebung sämtlicher Verkehrsbeschränkungen und der Wiederherstellung des Zustandes des freien Grenzverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz wie er vor dem Kriege bestand. Dies kommt auch in einer Eingabe zum Ausdruck, welche an die zuständigen deutschen Reichs- und Landesregierungen sowie an den Schweizer Bundesrat und die Regierungen der Grenzstaaten gelangt wird. Es heißt darin weiter, die Gründe, die seinerzeit zur Einführung von besonderen Grenzübergangsbestimmungen geführt haben, existieren heute in keiner Hinsicht mehr. Sie würden in volkswirtschaftlicher Hinsicht nur hemmen. Der jetzige Zustand ist unhaltbar. Regierungsrat Schwarz-Waldshut teilte mit, daß sowohl die hiesige wie die deutsche Regierung sich bereit erklärt hätte, die Grenzverkehrsbeschränkungen aufzuheben, wenn von den anderen Staaten das gleiche Entgegenkommen gezeigt werde. Die Hauptverantwortung für die Nichtaufhebung der Grenzsperrung zwischen Deutschland und der Schweiz liegt an der Schweizer Regierung bzw. an den zuständigen Kantonsregierungen in der Beschränkung der Notwendigkeit des Baues einer Brücke zwischen Waldshut und Coblenz (Schweiz) in einer besonderen Entscheidung betont.

Waldshut, 27. Aug. In Westheim ging ein schweres Gewitter nieder, wobei der Wühl u. a. in eine etwa 4 Meter tiefe Lanne einschlug, diese etwa 4 Meter vom Boden entfernt abdrach und die Teile meierweit weggeschleuderte. 20 Fische, die in der Nähe standen, wurden ebenfalls durch den Blitzschlag beschädigt.

Konstanz, 30. Aug. Die Verteidiger des vom Schwurgericht Konstanz wegen Mordes zum Tode verurteilten Ludwig Mayer aus Röhrling und wegen Beihilfe zum Mord zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilten Frau Schäfer haben Revision eingeleitet. Bis zur Entscheidung der Revision verbleibt Frau Schäfer im Kreisgefängnis Konstanz, während Mayer am Dienstag nach dem Bruchhäuser Zuchthaus überführt worden war.

Aus der Pfalz

Aus der Vorderpfalz, 29. Aug. Einen frühzeitigen Portuliefererherbst wird es dieses Jahr aller Voraussicht nach geben. Man kann damit rechnen, daß die Portulieferer-Wingerte in etwa 14 Tagen herbstreif sein werden. Voraussetzung ist, daß das für das Reifen der Trauben so gut geeignete feuchtwarme Wetter weiterhin anhält. Auch von den Portulieferer Trauben kann man die wertvolle Tatsache berichten, daß die Ernte sehr unterschiedlich ausfallen wird. Da, in ein- und demselben Weinberg finden wir neben mit gesunden Trauben reichlich behangenen Stöcken solche, an denen der Sauerwurm keine einzige Beere mehr übrig gelassen hat. Dies kann man beispielsweise an den in der Nähe des Neustädter Hofmayer Weges (bei der Holzgartenstraße) gelegenen Portulieferer-Wingerten sehr deutlich beobachten. Von Wingern hört man immer wieder das man nun einmal zweifeln aber doch so sehr verlässliche Bedauern darüber, daß der Sauerwurm den in diesem Jahr so günstig gediehenen Trauben ungemein geschadet hat und daß es ohne den verunsicherten Sauerwurm diesmal vollen Herbst geendet hätte. Dieses „Hilf!“ kann uns nun allerdings nicht weiter helfen, wir müssen uns damit abfinden, daß wir dieses Jahr einen qualitativ schlechteren, quantitativ jedoch etwas reichlicheren Weinherbst erleben.

Neustadt a. S., 30. Aug. Die Obsterte in der hiesigen Umgebung macht den Grundstücksbesitzern dieses Jahr wenig Freude. Allgemein ist die Erscheinung, daß all die Obstbäume, die früh geblüht haben, noch einen einigermaßen zufriedenstellenden Ertrag bringen. Dagegen haben die Frühblüher ungewöhnlich stark durch die Baumfresser gelitten. Eine große Anzahl von Apfelbäumen (Erdbeißer) hat keine einzige Frucht zur Reife gebracht. Verhältnismäßig gut sind an vielen Plätzen die Pfirsich-, Zwetschgen- und Traubenbäume behangen.

8 Aus dem Oberland, 30. August. Am Samstag wurden durch die kolonnenmäßigen Untersuchungen folgende Reblausverhältnisse angetroffen: 1. In Hirschfeld in einem Weinberg von Emanuel Lang aus Wember in der Nähe des archen Seebühnenbades im Velden. 2. Neue Reblausarten in den Gemartungen Röhrling und Burweiler. In Röhrling wurde in der Röhrlingewann durch die Untersuchungsabteilung ein Reblausherd von 54 Stöcken festgestellt. Besitzer sind Theodor Steinmann aus Hhodi und Emanuel Brecht aus Wember. In Burweiler ist die Reblausart kleiner. Ihr Vorkommen weist ebenfalls auf Wember hin und man vermutet, daß die Reblaus mit einer Schwärme einhergekommen ist. Die neuentdeckten Vorkommen sind sofort getroffen worden und die betroffenen Stöcke sind bereits vernichtet worden. Die Untersuchungen der benachbarten Reblausgebiete nehmen ihren Fortgang. Die Meldung eines Blattes, wonach auch in Edesheim Reblaus gefunden worden sein sollte, ist unzutreffend.

Aus der Südpfalz, 28. Aug. Ein Ackerackert gewinnlicher Art wurde dieser Tage auf dem Weisacker eines Landwirtes in der Südpfalz verlost. Als der Besitzer den grünen Mais mähen und als Futtermittel für sein Vieh haken wollte, rief er sich an einem Maisengel blutig. Beim näheren Nachsehen mochte er die Entdeckung, daß in vielen Stenolen gefährliche Sichelstacheln hineingesteckt waren. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß diese gemeine Tat dazu bestimmt war, dem Vieh des Landwirtes zu schaden.

Nachbargebiete

Campertheim, 28. Aug. Die auf der histologischen Wiedenlandschaft im Altrhein stattgehabte Obstverlesung brachte einen sehr geringen Ertrag und zwar in Höhe von insgesamt 272 Mt., was bei einem Baumbestand von 1000 Stück äußerst mäßig ist. Trotz einer geradezu verheerenden Blütenüberladung der Bäume im Frühjahr, ist der Fruchtbehang sehr gering. In neun Looßen bewegen sich die Ergebnisse von 11—45 Markt.

Bensheim, 30. Aug. Ein 18 Jahre alter Küfer hat nach seinem eigenen Geständnis das Feuer angelegt, dem die Scheune der Witwe Schaidler in der Griefelstraße und die Werkstatt im benachbarten ertelischen Hause zum Opfer fiel. Derselben Täter fällt auch der Brand bei dem Küfermeister B e r t in Ober-Laudenbach zur Last, bei dem die Scheune, ein Schuppen, sowie zwei Schweine zum Opfer fielen.

Darmstadt, 28. Aug. Gestern abend 8 Uhr stürzte der Darmstädter Flieger von Rahnenschach von der akademischen Fliegergruppe Darmstadt, der einen Probestieg mit einem neu erbauten Flugzeug der Bahndarstellung A. G. auf dem Bahndammufer Geyerplatz unternahm, im Wald in der Nähe der Schöpsheimer Landstraße ab. Bei dem Nehmen einer Kurve verlor er die Motor. a. Wagnerschach versuchte noch, das freie Feld zu gewinnen, doch es war vergeblich. Der Apparat streifte eine hohe Kiefer, überschlug sich und stürzte zu Boden, wo er in Trümmer ging. Der Flugzeugführer blieb wunderbarerweise unversehrt.

Neustädtchen, 28. Aug. Im Walde bei Wimmetsweiler wurde das sechs Monate alte Mädchen eines Bergmannes von Kindern mit Stein bedeckt aufgefunden. Es wies schwere Verletzungen, Verrenkungen und Wagnerschach auf. Als mutmaßlicher Täter wurde der Vater verhaftet, den man in den Wald hinein und wieder herausgeholt hat. Schon vorher hatten Arbeiter das Mädchen gehört, konnten aber die Stelle nicht auffinden. Beim Abtransport des Verhafteten nahm die Menge eine bedrohliche Haltung gegen den Täter ein.

ein kaufmännisches, geistiges und schöpferisches Wissen in einer Person. Grundlag solle sein, nur die besten als Beiräte zu nehmen. Wenn das Handwerk wieder sein altes Ansehen gewinnen wolle, dann sei die Ausbildung und berufliche Weiterbildung der Gehilfen eine Kernfrage, an der die ganze Wirtschaft und das ganze Volk interessiert sei. Der Referent besprach sodann das Problem der rationalen Betriebsführung, das von fundamentalen Bedeutung für das Handwerk sei. Ein großer Teil des handwerklichen Betriebs der Betriebswirtschaft des Fertigerfahrens noch sehr kleinteilig gegenüber. Das Handwerk müsse folgen, wenn es nicht unterliegen wolle. Ueber Genossenschaftliches sprach Obermeister K r e m l e. Berlin. Genossenschaftliche sei handwerkliche. Genossenschaftliche sei die Erhaltung des selbständigen Mittelstandes. Der Germania-Verband habe den Mitgliedern den Weg gezeigt, den sie gehen müssen. In dem Augenblick, wo das Handwerk seine Genossenschaftlichkeit hochhalte, stelle es sich selbst in die Wirtschaft hinein. In der anschließenden Besprechung wurde mit großem Nachdruck seitens verschiedener Mitglieder dem Genossenschaftswesen das Wort gesprochen. Anzwischen war noch Bürgermeister Schäufelins-Bühnenhofen in der Vermittlung einetrossen, der nach der Begründung durch den Vorsitzenden die Größe der Stadtverwaltung übertrage und den Teilnehmern angenehme Stunden in Ludwigshafen wünschte.

Hierauf sprachen noch Obermeister Gr ö ß e r-Charlottenburg über die Invaliditäts-, Alters- und Witwenpensionskasse des Reichsverbandes, deren Vorgänge der Referent besonders an Hand von Statuten und Orientierungsblättern beleuchtete, sowie Bädermeister D e l e t. Spener über die Erziehung des Nachwuchses.

In jeder Jahrgangsstufe in nächster Zeit ein besonderer Lehrgangsausflug erreicht werden, denn ohne einen solchen flüchten alle Altklassiker auf dem Papier. Der theoretische Unterricht sei ein Hauptfach, auch müßten die Lehrlinge die Handarbeit beibehalten. Damit waren die Vorträge erschöpft.

Beschlossen wurde, statt alle 2 Jahre jedes Jahr einen Verbandstag abzuhalten, da die Notwendigkeit bestehe, sich jedes Jahr über wirtschaftliche Fragen im Verbande auszuspochen. Der erste Verbandstag wird stets um drei Jahre gewählt, ebenso die Vertreter. Ferner wurde zum Beschluß erlassen, daß der 2. Verbandstag nicht am Ort des Wohnortes seinen Sitz haben muß. Bei der nachfolgenden Wahl des ersten Vorsitzenden anstelle des verstorbenen früheren Vorsitzenden selbst wurde Bädermeister Heinrich S c h m i d t-Ludwigshafen unter großem Beifall zum 1. Verbandsvorsitzenden gewählt. Bei den Ergänzungswahlen wurde Obermeister Wilhelm F u c h s-Neustadt als weiteres Mitglied in den Vorstand berufen. Damit hatte der Verbandstag nach über fünfständiger Sitzung sein Ende erreicht.

Es schloß sich ein Essen im großen Bürgerbräu an, das einen angenehmen Verlauf nahm. Am Nachmittag besuchte man gemeinsam die Säga. Am geistigen Montag wurde der Walzmühle Ludwigshafen sowie der Pfälzischen Pflanz- und Spiritusfabrik ein Besuch abgestattet.

Der 114er-Tag in Konstanz

Konstanz, 31. Aug. Der 114er Tag nahm bei bestem Wetter einen glänzenden Verlauf. Schon am Samstag nachmittags trafen in Konstanz und Sondersingen gegen 2000 ehemalige 114er hier ein. Am Sonntag früh brachten Hüge und Schiffe gewaltige Menschenmassen nach Konstanz. Man schätzt die Zahl der Festbesucher auf 5-6000 Personen. Nicht eingerechnet sind dabei die Tausende von Angehörigen und sonstigen Festbesucher. Die Stadt prägte im Festabend. Die Feier wurde am Samstag mit einem Begrüßungsabend offiziell eröffnet. Am Sonntag vormittag formierte sich nach dem Gottesdienst der riesige Zug, der gegen 10 Uhr auf dem Reienberg, etwa 1/2 Stunde außerhalb der Stadt, aufkam. Dort wurde die nach den Plänen von Professor G r u b e r errichtete schlichte Gedächtniskapelle mit einer würdevollen und ergreifenden Feier eingeweiht. Nach Ansprachen des katholischen und evangelischen Geistlichen übernahm Prof. Gruber dem hiesigen Oberbatalion die Worte. Die Festansprache hielt der ehemalige Kommandeur der 114er P f ä l z e r s c h e n Oberbatalion G r u b e r übernahm das Denkmal in den Schutz des Oberbatalions. Für die Stadt Konstanz sprach Oberbürgermeister Dr. M a r t i n e. Am Schluß der Feier wurden zahlreiche Kränze an die Kapelle niedergestellt. Am Abend versammelten sich die ehemaligen 114er in verschiedenen Lokalen zu Festveranstaltungen. Der Regimentstag wurde mit einer Dampferfahrt in den Ueberlinger See mit einer Stadtbelauchtung beschlossen.

Aus dem Lande

Don der Deckschraube, 30. August. Neben der Tabakernie steht zur Zeit die Zigarettenfabrikation im Vordergrund. Die Bäume sind fast alle voll behangen. Das Brechen verläuft rasch, aber um Verstand immerhin angesetzt und werden in vielen Looßen von den Händlern zu 10—15 Mt. per Zentner aufbewahrt und mangonweise verpackt, hauptsächlich nach Norddeutschland. Auch zum häuslichen Gebrauch sind sie mannigfach schon verpackungsfähig und verwendbar. Es ist anzunehmen, daß die Zigaretten im Weite bald aufkommen und rasch, sich in nächster Zeit mit dieser sehr einmalig aufgedeckten Vielfalt einzubeden.

Aus dem Gau, 28. Aug. Immer wieder neue Klagen kommen über die über den rüstigen Betrieb bei der Säubahn und zu hören, daß in den an der Säubahn gelegenen Ortschaften nur noch veraltete und zwar fast noch mittelmäßige Post zugestellt wird. Das veraltete Zustand für einen Geschäftsmann bedeuten, braucht man wohl nicht weiter zu erläutern. Es steht zu hoffen, daß sich die Postverwaltung der einzelnen Gemeinden zusammen tun und die zum rüstigen Stellen eine schnelle Wänderung der so nötig empfundenen Zustände fordern.

Kaiserslautern, 30. Aug. Gestern wurde beobachtet, daß in der Gegend beim Stauer der Appenmühle zahlreiche tote Fische zu sehen waren. Anscheinend gingen dieselben durch Einleitung schädlicher Stoffe in die Alb zugrunde. Untersuchung ist eingeleitet.

Esslingen, 30. Aug. Am Freitag Nacht kurz vor 11 Uhr ereignete sich in einem alten Viertel im Weichbild der Stadt ein Schauerbrand, dem die Scheunen des Grogor Wagner, der Witwe Dieckmann und des Schuchmachermeisters Funk zum Opfer fielen. Die Scheunen sind samt den Futtermitteln gänzlich niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich. Die Tätigkeit der Feuerweh, die bis zur frühen Morgenstunden am Brandplatz arbeitete, konnte sich nicht auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken. Ein Glück war es, daß Windstille herrschte, sonst wäre unsehbar das ganze Viertel abgebrannt. Ein den Vorkarbeiten beteiligten sich die Wasserwerke der Spinnerei und Weberei Esslingen sowie die Karlsruhe Feuerweh. Allen Anzeichen nach liegt Selbstentzündung vor.

R. Teibara. Die Ausfahrt des Automobils und Motorrad-Clubs aus dem Schwabenwald mit dem Ziel in Trüben a. S. am Sonntag. Die Teilnehmer sind bester Wetter vor sich, jedoch die Teilnehmerzahl ist sehr gering. Die Teilnehmer sind bester Wetter vor sich, jedoch die Teilnehmerzahl ist sehr gering. Die Teilnehmer sind bester Wetter vor sich, jedoch die Teilnehmerzahl ist sehr gering.

Sportliche Rundschau
Mannheimer Herbst-Pferderennen

Der Wohlige Rennverein hat stets zwischen Rennungslust und Nennen einen Annahmetermin eingeleitet, der eine gewisse Auslese bewirkt und das Programm von unmöglichen Ballast befreit.

Der allen Dingen interessieren die Hauptrennen, so am ersten Tag der Baden-Preis und das Riele-Jagdrennen. In ersterem, einem langen Flachrennen, ist die beste Klasse vertreten durch die beiden Abteilungsleiter des Sunlightpreises Kairo und Le

Das lange Riele-Jagdrennen ist durch seine Eigenart auf eine Spezialklasse zugeschnitten, die meistens durch Jugendliche, Krupper, Lango, Paulus, Farmer, Honved, Strumen, Balle usw. vertreten ist.

Sehr interessant sind die umrahmenden Konturrennen. In Waghensburg-Hürdenrennen für Dreijährige ist schon oft in früheren Jahren ein gutes Pferd an die Öffentlichkeit gekommen.

Die beiden anderen Jagdrennen des Tages, Hasden-Linden-Jagdrennen und Hald-Jagdrennen haben unter dem 22. bzw. 20. Unterstitzen die gewichtigsten Kämpfe Süd- und Westdeutschlands im Lord II, Paulus II, der erfolgreiche Vertreter Mannheimer Gärten, Controbert, der in Frankfurt nur durch Pech um ein großes Rennen kam, Lango, Hochobut Kofsch, der Sieger des vorjährigen Herbstpreises, sind die wichtigsten Teilnehmer des ersten Rennens, während im zweiten, einer Verkaufskonturrenz, Honved, Waghensburger, Dogenbruder, Silberkaiser, Bolte, Strumen, Rosenke und Pippin ausfallen.

1. Schüler- und Jugendregatta Offenbach

Die von der Offenbacher Rudergesellschaft und Umdine veranstaltete und außerordentlich gut durchgeführte 1. Schüler- und Jugendregatta wurde eingeleitet durch ein Stützrennen, bei dem von den 18 gemeldeten Booten sämtliche die Bedingungen erfüllten und zum Teil sogar sehr schöne Leistungen zeigten.

Die Rennen wurden ohne Störung abgeblieben. Der Besuch war außerordentlich stark und zeigte großes Interesse an dem in Offenbach seit den Schülerregatten entgegenbringt. Es wurde aber auch schöner Sport, besonders im Ruder, geblieben.

beder (Stecher) sowie Jean Heberer und Joh. Riederer (Starter).

1. Malgauer-Vierer. 1. Offenbacher R.G. Umdine (M. Gumb, R. Abraham, H. Schneider, P. Landmann; H. Fran) 4:20; 2. Limburger R.G. 4:20,2; 3. Frankfurter R.G. 4:24; 4. Frankfurter R.G. Oberbad 4:34.

2. Schüler-Vierer. 1. Offenbacher R.G. Umdine (R. Hirsh, H. Krapp, A. Werner, E. Hofmann, G. Hofmann, R. Hellwig, R. Löhr, G. Kappus; G. Rittler) 3:44,8; 2. Frankfurter R.G. 3:54,4.

3. Echter Jugend-Vierer. 1. Frankfurter R.G. (Fr. Leip, H. Thierter, H. Hasbach, G. Thierter, R. Dufour) 4:07,6; 2. Offenbacher R.G. Umdine 4:13.

4. Jugend-Vierer. 1. Würzburger R.G. (E. Wendel, Fr. Mayer, R. Pöhr, E. Wallenstätter, R. Appel) 4:13,2; 2. Frankfurter R.G. Sachsenhausen 4:15; 3. Hirsheimer R.G. 4:17,8.

5. Zweiter Jugend-Vierer. 1. Offenbacher R.G. (B. Genth, R. Peitz, G. Langgöns, A. Belsenbrück, W. Rind) 4:06,2; 2. R.G. Sachsenhausen 4:07; 3. Frankfurter R.G. 4:17.

6. Schüler-Vierer. 1. Hirsheimer R.G. (D. Schmidt, H. Hedmann, H. Hahn, H. Krost; Chr. Ruppert) 4:14,4; 2. Frankfurter R.G. 4:14,6; 3. Offenbacher R.G. Umdine 4:21.

7. Feldgewichts-Vierer. 1. Frankfurter R.G. (M. Rühl, H. Bradant, Fr. Dieh, H. Stridde; W. Rittler) 4:35; 2. Offenbacher R.G. Umdine 5:08.

8. Jugend-Vierer. 1. Offenbacher R.G. Umdine (F. Gayer, H. Altmuth, F. Brumm, R. Peterjohn, H. Hartwig, R. Treusch, J. Meibling, H. Stier; H. Pfeffer) 3:46,2; 2. Frankfurter R.G. 3:46,8; 3. Offenbacher R.G. 3:55.

Die Rennen wurden ohne Störung abgeblieben. Der Besuch war außerordentlich stark und zeigte großes Interesse an dem in Offenbach seit den Schülerregatten entgegenbringt. Es wurde aber auch schöner Sport, besonders im Ruder, geblieben.

Neues aus aller Welt

- Volksgenoss' Todesurteil. Wie erinnerlich, wurde Ende Nov. 1924 der Stadtschlichter Erich Bohi von der Försterei Rothwalde bei Wartenburg im Kreise Mittenstein von zwei Holzdieben auf grausame Art ermordet.

- Der weiße Tod. Einem Unglück in den Bergen sind neuerdings wieder drei Touristen zum Opfer gefallen. Auf dem Wege zum Peters Grat, oberhalb der Ruitzhorn, in einer Höhe von 3000 Metern fand ein Lautenbrunner Bergsteiger, ziemlich vom Schnee zugeweht, die Leichen von drei Touristen.

- Die 80-Jährigen in Wien. In Wien leben nach der neuesten Statistik 4877 80-Jährige und über 80 Jahre alte Personen! Von diesen sind bloß 1364 Männer, dagegen 3513 Frauen!

- Der geheimnisvolle Jopfabsteiger. In der italienischen Stadt Reggio Emilia herrschte in den letzten Wochen eine große Aufregung über einen Jopfabsteiger, der die dortigen Bodenschätze zu überfluten und ihnen im Gedränge ihre Jopfe abzuscheiden pflegte.

- Eigenartige Tierliebhaber in Amerika. Die Amerikaner sind zuweilen sonderbare Gemütsmenschen. Sie haben eine eigene Art, ihre Tierliebe zum Ausdruck zu bringen.

- Der höchste Wolkenkratzer. Fast 20 Jahre lang hat in New York ein Wolkenkratzer in der Höhe von 792 Fuß und mit 55 Stockwerken unbedrungen als das höchste Gebäude der Stadt gegolten.

Wir freuen uns, die Geburt eines Töchterchens anzeigen zu können. Hermann Reuter u. Frau Käthe geb. Frohn Lange Rätterstr. 73 z. Zl. Diakonissenhaus

Todes-Anzeige. Gott den Allmächtigen hat es gefallen, meinen herzenguten Gatten und treubestehenden Vater, Onkel und Schwager Valentin Linn nach langem, schweren mit Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unser Liebes, gutes Söhnchen Bruno nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 14 Monaten, zu seinen Engeln abzurufen.

Snorr Suppenwurst. Bereinigt das für die Hausfrau im Sommer so mühsame Kochen und gibt 6 Teller feine mollig-schmeckende Suppe. 50/100

Liebhold's billige Aussteuer-Woche bietet eine besonders günstige Kaufgelegenheit! Weisswaren, Metall- und Holzbettstellen, Weisse Wäsche, Bettfedern und Federbetten, Schlafdecken, Farbiges Baumwollwaren, Teppiche. Das Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel. H 1, 4 H 1, 13, H 1, 14 D. Liebhold Gegründet 1889 Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

SERIEN-TAGE

Parfümerie - Seifen

- 6 Stück Blumenseife 95 A
- 2 Stück Toiletteseife à 200 gr. 95 A
- 1 Stellspiegel . . . 1.45 95 A
- 1 Schwammkorb und 1 Schwamm 95 A
- 1 Flasche Haarwasser, Birkenwasser, Bay-Rum Brennessel 95 A
- 1 Parfüm-Zerstäuber mit Gummiball 95 A
- 1 Haardüse und 1 Seifendose 95 A
- 1 Zahnbürstenaufhänger und 2 Zahnbürsten 95 A
- 1 Celluloid-Stell- oder Handspiegel . . . 2.95 1 95
- Rasiergarnitur mit Seife 2 95

Schreibwaren

- 12 Schnellhefter, Quart oder Folio, mit Stahldeckleiste . . . 95 A
- 12 Stenogrammblocks 95 A
- 2 Kassetten-Briefpapier 25/25 95 A
- 1 Briefordner mit Kalkorücken u. Register 95 A
- 6 Rollen Krepp-Klosett-papier, Rolle 300 gr. 95 A
- 1 Kassette gutes Leinwandpapier 50 Briefbogen mit Seidenfutter 95 A
- 5 Quartpost-Blocks lin-karriert, glatt 95 A
- 1000 Geschäfts-Briefumschläge . . . 1.45
- 1000 Geschäfts-Briefumschläge 2 seit. glatt 2 95

Sicherheits-Füllhalter
mit garant. 14 karath. Goldfeder, gute deutsche Präzisionsarbeit, kein Selbstfüller, kein Tintenschlauß 3 95

Erfrischungsraum

- 1 Rollkuchen . . . 95 A
- 1 Gewürzkuchen . . . 95 A
- 1 engl. Kuchen . . . 1.45
- Prima Obstkuchen und Nußkränze . . . 1 95

Haushalt-Artikel

Porzellan

- 1 Ragutschüssel . . . 95 A
- 1 Fleischplatte . . . 95 A
- 4 Dessertteller . . . 95 A
- 1 große runde Platte 95 A
- 2 Vorratsstößen . . . 95 A
- 4 Steingutteller . . . 95 A
- 1 Kaffeekanne, weiß Porzellan 95 A
- 1 Teekanne und 1 Kuchenteller aus 95 A
- 1 Satz Gemüse-schüsseln, weiß od. bunt 1 95
- 1 Suppenterrine und 1 Fleischplatte 1 95
- 1 Gestell m. Sand, Seife u. Sodabehälter, gefüllt 2 95
- 1 Zwiebel- und 1 Topflappenkasten 2 95
- 1 Kaffee- und 1 Zuckerdose mit Nickeldeckel 2 95
- 1 Porzell.-Frühstücks-Service m. bunt. Dekor 2 95
- 1 Porzellan-Kaffee-Service versch. Dekore für 6 Personen . . . 4 95
- 1 Tortenplatte mit Nickelrand . . . 2 95

Holzwaren

- 1 Messerkasten . . . 95 A
- 1 Löffelbund mit 5 verschiedenen Löffeln . . . 95 A
- 5 Frühstücksbretchen gebunden 95 A
- 1 Waschtisch mit Zink-einlage 95 A
- 1 Putz- od. Wischkasten 1 95
- 1 Holztafel m. Griffen 1 95
- 1 Eilerschrank . . . 2 95
- 1 Bügelbrett mit guter Polsterung 2 95

Emaille

- 1 Wassereimer . . . 95 A
- 1 Waschbecken . . . 95 A
- 1 Wasserkonsole mit Maß 95 A
- 1 Bratpfanne . . . 95 A
- 1 eiserne Bratpfanne 95 A
- 1 Salatselher . . . 1 95
- 1 Fleischtopf, groß . . . 1 95
- 1 Sand-Seife-Soda-gestell 1 95
- 1 Toiletteimer . . . 1 95
- 1 Salz- und Mehlmetze 1 95

Blechwaren

- 1 lackierter Brotkorb 95 A
- 1 Essenträger . . . 95 A
- 1 Milchtopf mit Ausguß 95 A
- 1 Milchkasserole mit Stiel 95 A
- 1 Schöpf-, 1 Schaum-, 1 Milchlöffel . . . 95 A
- 1 Aluminium-Milch-träger, 2 Liter . . . 1 95
- 1 Salatselher, Aluminium 1 95
- 1 Fleischtopf, groß, Alum. 1 95
- 1 Wärmeflasche . . . 2 95
- 1 Wasserkessel, groß 2 95

Bürstenwaren

- 1 Cocoshesen und 1 Cocoshandbesen aus 95 A
- 1 Schrubber, 1 Abseifbürste, 1 Waschbürste, 1 Topftreiber zusammen 95 A
- 1 Roßhaarbesen . . . 1 95
- 1 Fensfeder, 1 Fenster-schwamm, 1 Fenster-eimer, weiß, zusammen 1 95

Stahlwaren

- 3 Tismesser zum Ausstechen 95 A
- 1 Salatbesteck . . . 95 A
- 3 Alpacca-Kaffeelöffel 1.45
- 3 Alpacca-Eßlöffel gestanzte Ware 1 95
- 3 Alpacca-EBgabeln gestanzte Ware 1 95
- 1 Glashandtuchhalter mit 2 Glasstangen 1 95
- 1 Schoß Kaffeemühle 2 95
- 1 Wand-Kaffeemühle 3 95
- 1 Tranchierbesteck 2 95
- 1 Reibemaschine, fein und grob 2 95
- 1 Kohlenbügeleisen 3 95
- 1 Tellerwaage . . . 3 95

Glas

- 4 Wein-Faßformbecher 95 A
- 3 Einmachgläser 1 1/2 Liter 95 A
- 5 Geleegläser 1/2 Liter 95 A
- 6 Einmachgläser 1 Liter 1.45
- 1 Dekorations-Blumen-vase . . . 1.45
- 1 Weinkanne 1 Liter 1.45
- 3 Kristall-Weingläser 1 95
- 6 Likörgläser mit Goldrand 1 95
- 5 Konservengläser versch. Größen zum Aus-suchen . . . zusammen 1 95

Korbwaren

- 1 Einkaufsnetz für die Tasche in verschiedenen Farben . . . 1.45
- 1 Marktkorb z. Auszuf. 1 95
- 1 Waschkorb, oval, groß 2 95

Spitzen - Stickerien

- 2 Stück Hemdenpasssen gestickt 95 A
- Hemdenpasssen, Klöppel oder Stickerel Stück 1.45 95 A
- Unterrock-Stickerel, gute Ausführung, Meter 95 A
- Madapolame und lambric Wäschestickerien schmal und Feinon, 2 Stück à 4 00 Meter 95 A
- Madapolame Wäsche-stickerel, mittelbreit u. breit, Stück 4 00 Meter 2.95, 1.95, 1.45 95 A
- in bekannter Güte
- Schweizer Wäsche-stickerel, ca. 8 cm breit, schöne Ausführung, Met. 95 A
- Klößelspitzen, Stück 10, Meter 95 A
- 2 Stück Klößel Kisseneinsätze mit Sprühen 95 A

Bücher

- 3 Bände Jugendschriften 3 Bände 95 A
- 2 Romane, ca. 300 Seiten Courths-Mahler, Stein usw., zum Teil gebunden 95 A
- 2 Bände
- Romane der Weltliteratur, 60 versch. Titel, jeder Band ca. 400 bis 600 Seiten, gebunden 1.45
- Frank Heller, humorist. Kriminalromane, gebd. Verlag Georg Müller, bisher 5 Bde, jetzt j.d. Bd. 1 95
- Unser Schiller, ein Lebensbild. Mit vielen Bildern, schön. Papier, gebd. 95 A
- Rudolf Hans Bartsch, Landstreicher, Roman, gebunden 95 A
- Albrecht Dürer, sein Leben und seine Hauptwerke, gebund., Großquartformat, mit vielen Bildern, auf Kunst-druckpapier 2 95
- Berühmte Romane in prachtvollem Einband m. Lederrücken und Goldtitel, nur beste Autoren und Klassiker, j.d. Band 3 95

SCHMOLLER

MANNHEIM PARADEPLATZ

Erfrischungsraum
Künstler-Konzert

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Hans G. m. b. H., Mannheim, 2 6, 2

Schreiber

Eingetroffen:

1 Waggon
ist. Goldtrauben

1 Pfund 30 Pfg.

5304

Schreiber

Stella-Kleider
Anfertigung nach Maß
ohne Preisaufschlag
Über Mittag geöffnet

Stella-Haus E.-V.
D 3, 12 - Planken

Delikatess-Handkäse!

- la. Malzer, 25 gr., in Stücken, zu 60 Stück . . . 2.10
- la. Bauernkäse, 50 gr., in Stücken, zu 60 Stück . . . 5.60
- la. Faustkäse, 100 gr., in Stücken, zu 60 Stück . . . 7.80

Rein- u. Vollfett-Berlin unter Nachnahme:
Wiederverkauf erhält. günstige Vorzugspreise
Besteller an allen Plätzen geliebt. 53543
Dampfmolkerei und Käsefabrik
A. Wittstock & Sohn, Nierstein a. Rh.

Mannheimer Kristallhaus
Grosse Auswahl in allen Glas- u. Kristall-gegenständen bei bedeutend herabgesetzten Preisen.
Umfang-Reiser besonders billig. 8500
K. Nohlmüller
Wehlplatz, Ecke Schimperstraße

Treuhandgesellschaft
übernimmt
Wechseleinzug und
Übernahme von Forderungen
zu billigen u. günstigen Bedingungen.
Angebote unter N. F. 14 an die Geschäftsstelle des Blattes. B3816

16/50 Benz-Limousine
neuwertig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. B3872
Brücken-Garage G. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rh.
Am Brückenaufgang 10

Gummi-Mäntel nach Maß
für Damen und Herren
Riesige Auswahl in Stoffen u. Formen
Hill & Müller, N 3, 12
Kunststraße
Große Auswahl in erstklassigen, fertigen Gummi-Mänteln von Mk. 10.50 an S279

Hirschhorn, Neckartal
Haus Janel, vornehmer Fremdenheim, erstl. Verpflegung, elegante Zimmer, nahe Wald, 10. September Anmähigung. 6231

Planos
Kauf u. in
Miete
bei
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Speisezimmer u. Herrenzimmer
zurückgesetzte Modelle
stehen vom 1. bis 10. September zum Verkauf

Haus Droller
P 7, 22 Heidelbergerstraße P 7, 22

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarschwamm des Gesichts und der Arme gefahrlos und schmerzlos. Glas 25 Pfg. Karlstr. 10-Brigitte, 74. 034